

Akte/NSU

Dokumentartheater von Marina Schubarth, Berlin

Samstag, 15. November 2014, Einlass: 18.30 Uhr, Beginn 19.30 Uhr

**Wartburg, Hessisches Staatstheater Wiesbaden
Schwalbacher Straße 51, 65183 Wiesbaden**

„Voller Irrsinn“ – so titelte der Feuilletonist der „Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung“ über die Aufführung von „Akte/NSU“. Am Anfang steht da nur „diese Frau“ mit blassem Gesicht. Beate Zschäpe. Die Hauptangeklagte im Münchner NSU-Prozess. Im Hintergrund läuft ein Schlager der fünfziger Jahre. Eine Karnevalssitzung wird eingeblendet. Szenen wie aus einer anderen Zeit. Wieder Schnitt. Bilder von den Krawallen in Rostock. Versuchte Morde. Molotow-Cocktails. Menschen, die um ihr Leben bangen. Inmitten einer grölenden, lachenden Menge. Das „Ausländer raus!“ übertönt die Schreie der Eingeschlossenen. Die Geschichte des nationalsozialistischen Sumpfes und die des rassistischen Terrors verschmelzen ineinander.

Die Geschichten werden in dem Stück schnell erzählt, laufen teilweise parallel nebeneinander. Die ProtagonistInnen wirken glaubhaft, menschlich. Alles erscheint plausibel. Immer wieder wird es laut, zum Beispiel dann, wenn sie ihren Judenhass herausgrölen.

Das Stück verstört. Auch weil die SchauspielerInnen mitunter dicht an die ZuschauerInnen herantreten. Man nimmt ihnen ihr „Sieg Heil!“ ab. Als gegen Ende der Aufführung die Tochter des ersten Mordopfers über den letzten Sommer mit ihrem Vater in der Türkei berichtet, wird es still. Man könnte weinen. Doch auch dazu reicht es nicht. Die ZuschauerInnen bleiben am Ende zurück. Und können nicht verstehen, wieso zehn Jahre Mord und rechter Terror in der Bundesrepublik unentdeckt blieben.

Im Anschluss findet ein Gespräch mit der Regisseurin und SchauspielerInnen statt.

Der Eintritt ist kostenfrei.

Veranstalter: Trägerkreis „WIR in Wiesbaden“ und das Dokumentartheater Berlin in Kooperation mit dem Staatstheater Wiesbaden und dem Ausländerbeirat Wiesbaden



HESSISCHES
STAATSTHEATER
WIESBADEN

JUGENDINITIATIVE SPIEGELBILD

das dokumentartheater berlin

WIESBADEN
Ausländerbeirat